



Christophorus

*Westminster Psalter,
13. Jahrhundert*

ECHT STARK!

Familiengottesdienst
mit dem Kindergarten Wannewupp

Sonntag, 15. Februar 2015
Evangelische Kirche zu Nettelstedt

– Texte und Bilder –

TRAGENDE GEDANKEN

– Introitus

TRAGWEITE

Ich trage mit
dein Versäumen
du das meine

Du trägst mit
meine Schwere
ich die deine

Lächelnd
üben wir
das Leichtnehmen

Und tragen
unsere Träume
dem Himmel an

Unsere
Freundschaft
kommt zum
Tragen

Unermesslich
ihre Weite

Jürgen Gizzas

Nehmt einander an,
wie Christus euch angenommen hat
zu Gottes Lob.

Römer 15,7 [Luther84]

IN DEINER HAND – Meditation zu Psalm 139

**Von allen Seiten umgibst du mich,
ich bin ganz in deiner Hand.**

Ob ich sitze oder stehe
ob ich schlafe oder schaffe
ob ich spreche oder schweige –
Du kennst mich

**Von allen Seiten umgibst du mich,
ich bin ganz in deiner Hand.**

Ob ich zum Himmel fliege
oder unter die Erde krieche
ob ich dort bin
wo die Sonne aufgeht
ob ich dort bin
wo die Sonne untergeht –
Du bist bei mir

**Von allen Seiten umgibst du mich,
ich bin ganz in deiner Hand.**

Du hast mich
ins Leben gerufen
Ich bin
Dir lieb
ich bin
Dir wichtig –
Hab Dank!

**Von allen Seiten umgibst du mich,
ich bin ganz in deiner Hand.**

Psalm 139 [Gute Nachricht]

*Jürgen Gizzas
30. Juni 2012*

ANTRAGSTELLUNG – Gebet zum Eingang

Lieber Gott!

Danke!
Kleinere und größere Menschenkinder
haben sich heute Morgen versammelt –
in unserer Kirche, unter einem Dach!

Miteinander, füreinander! – Herrlich!

Du lädst uns ein, ein Fest zu feiern:
ein Fest des Lebens und der Liebe!

Wir sind Deine Gäste!
Gut, dass wir jederzeit
an Dich herantragen dürfen,
was uns bewegt:
unsere Ängste,
unsere Sorgen,
unsere Sehnsüchte
und unsere Träume.

Wir vertrauen darauf,
dass Du jederzeit
unseren Anträgen
wohlwollend
entgegensiehst –
für uns Sorge trägst.

Amen.

Jürgen Gizzas
14. Februar 20

ECHT STARK!

Ein (nahezu)
pantomimisches Anspiel
zu einem Familiengottesdienst
zur Legende um Christophorus –
nach der „Legenda aurea“
des Jacobus de Voragine

Handelnde Personen

- Erzähler
- Reprobis / Christophorus
- König
- Musikanten
- Einsiedler
- Leute, die einen Fluss überqueren
- kleines Kind / Jesus



Christophorus
Westminster Psalter,
13. Jahrhundert

SZENE 1: REPROBUS – BÄRENSTARK

Ort: Irgendwo – vor langer, langer Zeit

Liebe Leute,
ich möchte euch Reprobis vorstellen!
Reprobis hat vor langer – sehr langer –
Zeit in einem fernen Land gelebt.
Reprobis war nicht nur ein großer Mann;
er war auch sehr stark! Echt stark!

Wenn er einen Teller in die Hand nahm,
dann konnte es geschehen, dass dieser in
zwei Hälften zerbrach – so viel Kraft
strömte aus seinen Händen!
Reprobis wurde dann immer sehr traurig!

Was mache ich bloß mit all meiner Kraft?,
dachte er bei sich.
Doch dann hatte er eine Idee: Wer so stark
ist wie ich, der sollte sich eine Arbeit
suchen bei dem mächtigsten Herrscher auf
der Welt!

Gedacht, getan! Reprobis machte sich auf
den Weg – auf die Suche nach dem
mächtigsten Herrscher auf der Welt ...

Reprobis betritt den Altarraum.

*Reprobis zeigt stolz seine
(Oberarm)Muskeln.*

*Reprobis greift nach einem –
auf einem Stuhl bereitgestellten
und entsprechend präparierten
– Pappteller, der zerbricht.
Reprobis blickt traurig drein.*

*Reprobis greift sich an die
Stirn, denkt angestrengt nach.
Dann reckt er einen Zeigefinger
in die Höhe.*

*Reprobis tritt ab. Geht auf und
ab – entlang der Stuhlreihen im
Kirchenschiff.*

SZENE 2: VON WEGEN STARK – REPROBUS UND DER KÖNIG

Ort: In einem Thronsaal

Unterwegs hörte Reprobus von einem äußerst mächtigen König; viele Menschen hielten diesen Monarchen gar für den mächtigsten Herrscher auf der Welt!

Und so nahm Reprobus die Beine in die Hand und begab sich zum Palast des Königs.

Dieser saß auf einem prächtigen Thron, als er Reprobus empfing.

Reprobus stellte sich dem König vor: „Ich bin Reprobus, ein bärenstarker Mann; und ich möchte gern für dich arbeiten!“

Der König entgegnete: „So einen wie dich kann ich gut gebrauchen!“ Er stand auf und reichte Reprobus die Hand. Dieser schlug freudig ein – der Arbeitsvertrag war geschlossen!

Fortan diente Reprobus dem mächtigen König.

In vielen Kriegen kämpfte er für den König gegen dessen Feinde.

Und wenn einmal nicht gekämpft wurde, dann half Reprobus dem König dabei, einen neuen Palast zu bauen.

Doch bald schon bemerkte Reprobus, dass der König zwar ein mächtiger, aber auch ein sehr böser Mann war.

Vielen Menschen nahm er ihr Land weg, ihre Häuser und ihr Geld.

Und ständig beschimpfte er die Leute – ohne Grund.

Eines Tages kam eine Gruppe von Musikanten an den Hof des Königs.

Sie spielten auf ihren Instrumenten – und sangen fröhliche Lieder. Und alle im Palast erfreuten sich an ihrer Musik!

Alle – bis auf einen! Den König! Während eines Liedes schaute er sogar besonders finster drein. Es war ein Lied, das von Jesus erzählte ...

Reprobus fragte den König, ob ihm denn dieses schöne Lied nicht gefalle. – Der König schüttelte energisch den Kopf.

„Dieser Jesus“, antwortete er, „war ein

Auf einem großen Stuhl sitzt der König.

Reprobus betritt wieder den Altarraum / Thronsaal.

Reprobus stellt sich dem interessiert zuhörenden König vor.

Der König nickt und erhebt sich. Er und Reprobus reichen einander die Hand.

Der König reicht Reprobus ein Schwert. Reprobus hält es hoch. Der König reicht Reprobus Bauhelm und Hammer. Reprobus arbeitet damit.

Der König wirft (bereitgestellte) Münzen in die Luft.

Der König schimpft – in Richtung der Gemeinde.

Musikanten betreten den Altarraum.

Die Musikanten singen: „Ich bin von innen, außen, oben, unten glücklich alle Zeit ...“

Reprobus wendet sich fragend an den König.

Dieser schüttelt immer wieder den Kopf – während er erzählt,

Himmelskind, der Sohn Gottes. Ein ganz lieber Mensch, ganz anders als ich. Und jedes Mal, wenn ich von ihm höre, bekomme ich ein schlechtes Gewissen!"

warum ihm dieses Lied nicht zusagt.

Reprobus kam ins Grübeln: Wenn der König ein schlechtes Gewissen bekommt, sobald er von Jesus hört, dann ist er doch gar nicht der mächtigste Herrscher der Welt! – Mit einem Male war Reprobus sich sicher: Jesus ist der mächtigste Herrscher der Welt!

Reprobus greift sich an die Stirn, denkt angestrengt nach.

Und er fasste einen Entschluss: Ich will ab sofort für Jesus arbeiten! – Ich muss ihn nur noch finden ...

Dann reckt er einen Zeigefinger in die Höhe.

Reprobus verabschiedete sich vom König – und machte sich wieder auf die Suche. Doch diesmal wusste er genau, wen er finden wollte: Jesus!

Reprobus winkt noch einmal dem König zu. Dann verlässt er suchend den Altarraum, geht auf und ab – entlang der Stuhlleihen im Kirchenschiff.

| Orgel – EG.RWL 648: Wir haben Gottes Spuren festgestellt |

SZENE 3: EIN STARKER TIPP – DER RAT DES EINSIEDLERS

Ort: In einem Wald

Lange Zeit suchte Reprobus nach Jesus. Doch wen immer er auch fragte: Niemand vermochte ihm zu sagen, wo er Jesus finden könne ...

Reprobus betritt den Altarraum, zuckt resignierend mit den Schultern.

Eines Tages jedoch begegnete er in einem Wald einem alten Einsiedler – einem Mann, der dort seit vielen Jahren zurückgezogen lebte und für seine große Weisheit bekannt war.

Der Einsiedler tritt auf.

Und so fragte Reprobus auch ihn, wo Jesus sich denn aufhalten würde. „Ich möchte doch so gern für diesen Jesus arbeiten“, sagte der bärenstarke Mann.

Reprobus und der Einsiedler kommen ins Gespräch.

Der Einsiedler entgegnete: „Ich weiß auch nicht, wo du Jesus hier auf unserer Welt finden kannst.“ – „Aber“, fuhr er fort, „eines weiß ich ganz genau, denn Jesus hat es selbst gesagt: Wer ihm dienen, wer für ihn arbeiten möchte, der sollte einfach den Menschen helfen, die Hilfe brauchen!“

Der Einsiedler schüttelt zunächst den Kopf, dann aber streckt er wissend einen Zeigefinger in die Höhe – und gibt den entscheidenden Tipp!

Reprobus war mit einem Male ganz

Reprobus wirkt aufgeregt.

aufgeregt. „Was genau kann ich tun?“, fragte er den alten Einsiedler.

Dieser dachte einen Augenblick nach. Dann sagte er: „Ganz in der Nähe fließt ein großer, reißender Fluss. Leider gibt es keine Brücke! Und auch keine Fähre, mit der man den Strom überqueren könnte. Obwohl es immer wieder Menschen gibt, die von einem Ufer zum anderen müssen! Du bist doch ein kräftiger Mann, mein lieber Reprobus! Was hältst du davon, wenn du die Menschen einfach über den Fluss trägst, mitten durchs Wasser hindurch?“

Reprobus musste nicht lang überlegen! „Das ist es!“, rief er freudig aus. Und fügte hinzu: „Ich werde die Menschen durch den Fluss tragen!“

| Lied: Groß ist unser Gott |

SZENE 4: ECHT STARK! – DER CHRISTUSTRÄGER

Ort: An einem Fluss

Am nahegelegenen Fluss baute Reprobus sich eine kleine Hütte.

Dann nahm er einen großen Ast und schnitzte ihn sich zurecht – sodass er über einen großen und stabilen Stab verfügte, den er für seine künftige Arbeit benötigen würde.

Und fortan trug Reprobus alle Menschen, die den Fluss überqueren wollten, von einem Ufer zum anderen: Männer, Frauen und Kinder, Junge und Alte, Leute aus der Nähe wie auch aus der Ferne ...

So zufrieden – ja glücklich – war er nie zuvor gewesen. Er hatte seine Aufgabe gefunden: Er half Menschen, die auf Unterstützung angewiesen waren; und auf diese Weise diente er Jesus, arbeitete für ihn!

Nur eines wünschte er sich noch: dass Jesus ihn einmal aufsuchen würde ...

Eines Tages – Reprobus wollte sich schon schlafen legen, da es bereits dunkel wurde

Der Einsiedler denkt nach, dann hebt er – wieder wissend – einen Zeigefinger.

Reprobus ist begeistert.

Reprobus tritt ab.

Reprobus betritt den Altarraum. Ein blaues Tuch zu seinen Füßen stellt einen Fluss dar.

Reprobus hebt einen auf dem Boden liegenden Stab auf – und zeigt ihn stolz der Gemeinde.

Reprobus trägt ein oder zwei Leute über den Fluss.

Reprobus blickt nachdenklich Richtung Himmel.

– vernahm er plötzlich eine kindliche Stimme: „Reprobus, trügst du mich bitte über den Fluss?“
Reprobus blickte sich um: Er konnte niemanden in der Dämmerung sehen.

Nach einer Weile erklang die kindliche Stimme erneut: „Reprobus, trügst du mich bitte über den Fluss?“
Diesmal blickte der starke Mann auch nach unten – und entdeckte ein Kind, das zu seinen Füßen stand.

„Ach, da bist du!“, sprach Reprobus. – „Kein Problem!“, fuhr er fort, „ich trage dich gern über den Fluss!“
Er nahm das Kind mit spielerischer Leichtigkeit auf einen seiner starken Arme, nahm seinen Stab zur Hand – und schritt ins Wasser hinein.

Doch nach einer Weile wurde das Kind immer schwerer! Reprobus begann zu wanken, er suchte verzweifelt Halt an seinem Stab. Er konnte sich das gar nicht erklären – und dachte bei sich : Was geschieht hier bloß?
Schließlich fürchtete er sogar, gemeinsam mit dem Kind im Wasser unterzugehen!
Er kämpfte an gegen das riesige Gewicht , das auf seine Schultern lastete. Und schließlich erreichte er mit einem großen Satz das rettende Ufer. Froh – aber auch unendlich erschöpft und müde!

Vorsichtig setzte er das Kind auf die Erde – und sagte zu ihm: „Du bist so schwer gewesen! Als hätte ich die ganze Welt getragen!“

Das Kind aber blickte ihn an – und sprach: **„Du hast nicht allein alle Welt auf deinen Schultern getragen, sondern auch den, der die Welt erschaffen hat.** Ich bin Jesus Christus, dem du mit deiner Arbeit hier am Fluss dienst!“

Und fortan, so steht geschrieben, hieß Reprobus nicht mehr Reprobus, sondern Christophorus! Dieser Name aber bedeutet so viel wie: Christusträger – der, welcher Christus, Jesus Christus, trägt!

*Ein kleines Kind tritt an Reprobus heran.
Dieser aber bemerkt das Kind nicht.*

Reprobus blickt nach unten – und nimmt das Kind wahr. Er ist überrascht.

Reprobus wendet sich dem Kind zu.

Reprobus nimmt das Kind auf einen seiner Arme – und dann den Stab zu Hand. Er geht los.

Reprobus taumelt, hält sich fest an seinem Stab, blickt hilflos und verzweifelt drein.

Reprobus macht einen letzten, großen Schritt – und erreicht das Ufer.

Reprobus setzt das Kind auf die Erde – und spricht es an.

Das Kind antwortet – Stimme erklingt aus dem Off.

Reprobus und Jesus treten nach vorn – Richtung Gemeinde.

EPILOG: ECHT STARK! – Der blühende Baum

Ort: In einer Kirche – irgendwo

Aber noch ist unsere Geschichte nicht an ihr Ende gelangt!

Es wird nämlich noch erzählt, dass Jesus den erstaunten Christophorus gebeten habe, nach der Rückkehr ans heimische Ufer den Stab neben seiner Hütte in die Erde zu stecken. Denn dann, so sprach das Kind, würde der Stab am nächsten Tag blühen und viele Früchte tragen ...

Es heißt, am nächsten Tag habe neben der Hütte des Reprobis – Entschuldigung, neben der Hütte des Christophorus – ein prächtiger Baum gestanden. Voller grüner Blätter und süßer Früchte!

Hier, liebe Kinder und liebe Erwachsene, endet die alte Legende um Christophorus. Ich weiß nicht, wie es euch mit dieser Geschichte ergeht. Vielleicht ja ähnlich wie mir! Ich jedenfalls finde sie stark! Echt stark!

*Jürgen Gizzas
Februar 2015*

Jesus tritt ab.

Christophorus überquert noch einmal den Fluss – und steckt den Stab in einen mit Sand gefüllten Eimer, der zu seinen Füßen steht.

Christophorus tritt ab.

ECHT STARK!

Gedanken zur Legende um Christophorus
– wie auch zum Leuchtgedanken aus Galater 6,2

Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Wannewupp

Sonntag, 15. Februar 2015 | Evangelische Kirche zu Nettelstedt

Ihr Lieben,

Christophorus – ein starker Typ! Ein echt starker Typ! Und das meine ich jetzt nicht im Hinblick auf seine legendäre Kraft! Sondern, weil er, der einst Reprobus hieß, sich um das Wohlergehen anderer Menschen gesorgt hat. Weil er Verantwortung übernommen hat. Oder besser noch, weil er im wortwörtlichen Sinne Verantwortung getragen hat!

Ganz im Sinne des Apostels Paulus! Der engagierte Mitarbeiter Gottes hatte in einem Brief seinen Freundinnen und Freunden in Galatien ein Mutmachwort in die Seele geschrieben – ein Mutmachwort für gelingendes Miteinander:

Einer trage des andern Last,
so werdet ihr das Gesetz Christ erfüllen.

Galater 6,2 [Luther84]

Wir Glücklichen! Gott, der Erfinder und Betreiber der Liebe, trägt Verantwortung für jede und jeden von uns – am Tage und auch des Nachts, daheim wie auch „am äußersten Meer“ (Psalm 139,5)! Dieses Königswissen aber küsst doch geradezu in uns Menschenkindern die Lust wach, auch untereinander bzw. füreinander Verantwortung zu tragen. Dazu bedarf es übrigens keiner Bärenkräfte, über die etwa ein Christophorus verfügt hat. Mitunter reicht schon ein trostreiches Wort, eine aufrichtende Geste oder ein freundliches Lächeln, um einem Menschen in Sorge oder Not durch einen stürmisch-reißenden Tag zu verhelfen! Mit liebevollen Worten und Gesten können wir über Abgründe hinwegtragen.

Eine wunderbare Erfahrung! Im wahrsten Sinne des Wortes! – In einem unserer vielleicht schönsten Gesangbuchlieder heißt es:

Blühende Bäume haben wir gesehn, wo niemand sie vermutet,
Sklaven, die durch das Wasser gehn, das die Herren überflutet.
Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

Diethard Zils

– aus: *Wir haben Gottes Spuren festgestellt*, EG.RWL 648

Wo Menschen füreinander Verantwortung tragen, wo sie zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Gottes werden: Da kann die Welt sich auf wunderbare Weise zum Besseren hin verwandeln! – Fragt mal Christophorus, ihr Lieben! Er wird es euch bestätigen können, dass dann bisweilen Bäume blühen und Frucht bringen, wo niemand es für möglich gehalten hätte!

Ist das nicht stark? – Echt stark?

Amen.

Jürgen Gizzas
14. Februar 2015

FÜREINANDER VERANTWORTUNG TRAGEN. DIE WELT ZUM BLÜHEN BRINGEN – Aktion



Einen kräftigen Ast nutzte Reprobis als Stab, auf den er sich stützen konnte, wenn er seine „Passagiere“ von einem Flussufer zum nächsten trug – mitten durch den reißenden Strom ...

Die alte Legende berichtet, Jesus habe den nunmehr Christophorus gerufenen Mitarbeiter gebeten, eben diesen Stab in die Erde zu rammen, auf dass er über Nacht zum Baum werde – reichlich mit Laub und Früchten versehen ...

Auch der Stab, der „unserem“ Reprobis – Pardon: Christophorus – Halt verlieh beim Überqueren des Flusses, verwandelte sich in einen Baum.

Die Kindergarten-Familien hatten grüne Blätter mit in den Gottesdienst gebracht (waren der Einladung beigefügt), das Gottesdienst-Team zudem leuchtend rote Früchte bereitgestellt.

Kinder und Erwachsene haben dann gemeinsam Hand angelegt – und den Stab des Christophorus in einen Baum verwandelt.

„Blühende Bäume haben wir gesehen, wo niemand sie vermutet“, heißt es in einem Gesangbuchlied (EG.RWL 648).

Alle Beteiligten haben Verantwortung getragen für das Projekt „Christophorus-Baum“ – gemeinsam! Und auf diese Weise etwas Wunderbares geschaffen ... – Echt stark!



DASS UNS NOCH GUTES BLÜHT – Gebet zum Ausgang

Lieber Gott,
Christophorus hat Verantwortung getragen:
sich selbst und anderen Menschen zugute ...

Stifte auch uns an, Verantwortung zu tragen:
für uns selbst – wie auch für Menschen in Not.

Mach uns erfinderisch, wenn es darum geht,
Traurige behutsam zu trösten,
Niedergeschlagene liebevoll aufzurichten,
Mutlose augenzwinkernd zu ermutigen.

Mach uns zu Deinen Mitarbeitenden,
die Dir dabei helfen,
Frieden und Gerechtigkeit zu fördern –
hier und andernorts.

Lass uns allezeit und allerorten spüren,
dass uns noch viel Gutes blühen wird ...

Amen.

Jürgen Gizzas
14. Februar 2015

TRAGENDE GEDANKEN

– Sendung und Segen: 4 Mose 6,24-26

Möge jeder neue Tag
von dem Gedanken getragen sein,
dass der Himmel sich sorgt
um dich – und um deine Lieben.

Möge jeder neue Tag
von dem Gedanken getragen sein,
dass auch du Verantwortung trägst
für andere Menschenkinder –
daheim und auch andernorts.

Möge jeder neue Tag
von dem Gedanken getragen sein,
dass es gut ist, hier zu sein –
und allemal aller Freude wert.

Mögest du selbst getragen sein
– jeden Tag aufs Neue –
von dem Segen Gottes ...

DER HERR SEGNE DICH UND BEHÜTE DICH;
DER HERR LASSE SEIN ANGESICHT LEUCHTEN ÜBER DIR UND SEI DIR GNÄDIG;
DER HERR HEBE SEIN ANGESICHT ÜBER DICH UND GEBE DIR FRIEDEN.

4 Mose 6,24-26 [Luther84]

Amen.

*Jürgen Gizzas
14. Februar 2015*

LITERATURNACHWEIS

Die Bibel. Nach der Übersetzung Martin Luthers. Mit Apokryphen. Herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland. Stuttgart 1999.

Die Legenda aurea des Jacobus de Voragine. Aus dem Lateinischen übersetzt von Richard Benz. Mit einem Nachwort von Walter Berschin. 15. Auflage. Gütersloh 2007.

Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche im Rheinland, die Evangelische Kirche von Westfalen, die Lippische Landeskirche. Gütersloh, Bielefeld, Neukirchen-Vluyn 1996.

BILDNACHWEIS

Christophorus. Aus: Westminster Psalter, 13. Jahrhundert. Wikimedia Commons.

Fotos aus dem Gottesdienst: Jürgen Gizzas.

MITWIRKENDE

Im Gottesdienst mitgewirkt haben Erzieherinnen und Kinder aus dem Kindergarten Wannewupp – sowie auch Eltern.
Für die musikalische Gestaltung waren Horst Helmich – an der Orgel – sowie Birgit Stockmann – auf der Gitarre – zuständig.

*Jürgen Gizzas
www.an-G-dacht.de
Februar 2015*